Regionalkonferenz
Nördlich Lägern

Regionalkonferenz Nördlich Lägern
Jugendbeauftragte Berglas Roger, Wiener Jürgen

Bericht zum Workshop Jugendwerkstatt vom 30.05.2024 und den Aktivitäten bis 2024 der Regionalkonferenz Nördlich Lägern sowie weiteren Akteuren im Bereich Jugend

März 2025

Impressum

Titel:	Bericht zum Workshop Jugendwerkstatt vom 30.05.2024 und den Aktivitäten 2024 der Regionalkonferenz Nördlich Lägern sowie weiteren Akteuren im Bereich Jugend
Erscheinungsdatum:	März 2025
Herausgeber:	Regionalkonferenz Nördlich Lägern
Kontakt	Regionalkonferenz Nördlich Lägern c/o Gemeindeverwaltung Stadel Zürcherstrasse 15 8174 Stadel Schweiz Tel. +44 859 12 12 www.regionalkonferenz-laegern.ch info@regionalkonferenz-laegern.ch
Inhaltliche Erarbeitung	Regionalkonferenz Nördlich Lägern Jugendbeauftragte Roger Berglas und Jürgen Wiener BFE Fachspezialistin Regionale Partizipation Pascale Künzi und Leila Drobi

Inhaltsverzeichnis

Impressum 2
Inhaltsverzeichnis 3
Abkürzungsverzeichnis 4
Abbildungsverzeichnis 5
1 Einleitung 6
2 Ausgangslage 6
3 Aktivitäten im Bereich Jugend bis 2024 9
3.1 Regionalkonferenz Nördlich Lägern (RKNL) 9
3.2 Bundesamt für Energie (BFE) 9
3.3 Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle (Nagra) 10
3.4 Bemühungen in Deutschland 11
3.5 Internationale Bemühungen 12
4 Workshop Jugendwerkstatt vom 30.05.2024 13
4.1 Vorbereitung 13
4.2 Ziele 13
4.3 Programm 14
4.4 Teilnehmende 15
4.5 Ergebnisse der soziometrischen Aufstellung 15
4.5.1 Fazit der soziometrischen Aufstellung 17
4.6 Ergebnisse der Umfrage Mentimeter 17
4.6.1 Fazit der Mentimeter Umfrage 21
4.7 Ergebnisse World Café 22
4.7.1 Ergebnisse Tisch 1 22
4.7.2 Ergebnisse Tisch 2 23
4.7.3 Ergebnisse Tisch 3 25
4.7.4 Ergebnisse Tisch 4 26
4.8 Blog & Video 27
4.9 Fazit aus dem Workshop 27
5 Weitere Aktivitäten in 2024 28
6 Fazit der Aktivitäten im Bereich «Einbezug der Jungen Generation» 29
6.1 Leitsätze – Lessons Learned 29
Literatur- und Quellenverzeichnis 30

Abkürzungsverzeichnis

BASE	Bundesamt für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung
BFE	Bundesamt für Energie
BGE	Bundesgesellschaft für Endlagerung mbh
BMUV	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz
FSC	Forum on Steakholder Confidence
gTL	geologisches Tiefenlager
KKL	Kernkraftwerk Leibstadt
NAGRA	Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle
NGB	Nationales Begleitgremium
NEA	Nuclear Energy Agency
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development
RdjG	Rat der jungen Generation
RKNL	Regionalkonferenz Nördlich Lägern
ZWILAG	Zwischenlage Würenlingen

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Ergebnis Soziometrische Aufstellung zu Frage 1 15
Abbildung 2: Ergebnis Soziometrische Aufstellung zu Frage 2 16
Abbildung 3: Ergebnis Soziometrische Aufstellung zu Frage 3 16
Abbildung 4: Ergebnis Soziometrische Aufstellung zu Frage 4 17
Abbildung 5: Ergebnis Mentimeter zu Frage 1 18
Abbildung 6: Ergebnis Mentimeter zu Frage 2 18
Abbildung 7: Ergebnis Mentimeter zu Frage 3 18
Abbildung 8: Ergebnis Mentimeter zu Frage 4 19
Abbildung 9: Ergebnis Mentimeter zu Frage 5 19
Abbildung 10: Ergebnis Mentimeter zu Frage 6 19
Abbildung 11: Ergebnis Mentimeter zu Frage 7 20
Abbildung 12: Ergebnis Mentimeter zu Frage 8 a 20
Abbildung 13: Ergebnis Mentimeter zu Frage 8 b 20
Abbildung 14: Ergebnis Mentimeter zu Frage 9 21
Abbildung 15: Ergebnis Mentimeter zu Frage 10 21
Abbildung 16: Dokumentation World Café Tisch 1 22
Abbildung 17: Dokumentation World Café Tisch 2 23
Abbildung 18: Dokumentation World Café Tisch 3 25
Abbildung 19: Dokumentation World Café Tisch 4 26

1 Einleitung

Dieser Bericht fasst alle relevanten Informationen zum Workshop «Jugendwerkstatt Tiefenlager für radioaktive Abfälle» vom 30. Mai 2024 zusammen. Er dokumentiert die Entstehung, Vorbereitung sowie die Ergebnisse des Workshops und enthält die Schlussfolgerungen aus Sicht der Organisierenden.

Darüber hinaus werden Aktivitäten im Bereich «Einbezug der jungen Generation» aufgeführt, die in Zusammenhang mit den Tätigkeiten der Regionalkonferenz Nördlich Lägern (RKNL) stehen oder für diese von Bedeutung sind.

Hinweis: Es ist möglich, dass weitere relevante Aktivitäten stattgefunden haben, die den Verfassenden zum Zeitpunkt der Berichterstellung nicht bekannt waren und daher nicht berücksichtigt wurden.

2 Ausgangslage

Der Sachplan geologische Tiefenlager ist ein langfristiges Verfahren, das sich über viele Jahre erstreckt. Die RKNL übernimmt dabei die im Sachplan vorgesehene Aufgabe der Partizipation. Ihre Mitglieder setzen sich aus Behörden, Organisationen und der Bevölkerung zusammen.

Eine Analyse der Altersstruktur zeigt, dass die Mehrheit der Mitglieder zwischen 45 und 70 Jahren alt ist, während jüngere Personen kaum oder gar nicht vertreten sind. Im Februar 2024 waren lediglich acht Mitglieder unter 35 Jahren.

Diese Beobachtung deckt sich mit den Ergebnissen der Studie „Partizipation von Frauen, Jugendlichen und Personen mit Migrationshintergrund am Beispiel der Entsorgung radioaktiver Abfälle“, die 2017 vom Institut für Politikwissenschaft im Auftrag des Bundesamts für Energie (BFE) durchgeführt wurde.[1]

[1] Vgl. Vatter/Alpiger, Partizipation von Frauen, Jugendlichen und Personen mit Migrationshintergrund am Beispiel der Entsorgung radioaktiver Abfälle, 2017, S. 3.

Nach aktuellem Planungsstand soll das Lager für schwach- und mittelradioaktive Abfälle im Jahr 2050 und das Lager für hochradioaktive Abfälle im Jahr 2060 in Betrieb genommen werden.[2]

Die heutigen Mitglieder der RKNL sind überwiegend zwischen 45 und 70 Jahre alt. Im Jahr 2060 werden sie somit zwischen 81 und 107 Jahre alt sein. Dies bedeutet, dass ein grosser Teil der aktuell aktiven Mitglieder die tatsächliche Umsetzung ihrer heutigen Entscheidungen nicht mehr miterleben wird.

Die Halbwertszeit hochradioaktiver Abfälle beträgt bis zu einer Million Jahre. Damit erstreckt sich die Verantwortung für deren sichere Lagerung über zahlreiche zukünftige Generationen. Diese werden nicht nur das Monitoring zur Gewährleistung der Sicherheit von Mensch und Umwelt weiterführen müssen, sondern auch entscheiden, wann das Lager endgültig verschlossen oder ob Abfälle möglicherweise zurückgeholt werden sollen.

Obwohl junge Generationen direkt von diesen Entscheidungen betroffen sein werden, beteiligen sie sich bislang kaum an der Partizipation. Diese geringe Mitwirkung steht in starkem Kontrast zur langfristigen Verantwortung, die sie übernehmen müssen. Daher besteht ein breiter Konsens – nicht nur innerhalb der RKNL, sondern auch unter allen Akteuren des Sachplans –, dass die junge Generation zwingend einbezogen werden muss.

Die Entsorgung radioaktiver Abfälle stellt zudem ein ethisches Dilemma dar: Wir bürden künftigen Generationen eine Verantwortung auf, obwohl sie nicht von der Kernenergie profitiert haben und sich zur Lösungsfindung nicht äussern konnten. Gleichzeitig ist es jedoch keine Option, nichts zu tun, denn auch das wäre eine Last. Es bleibt somit eine Frage der Gewichtung, wie diese Verantwortung bestmöglich verteilt werden kann.

Die Beteiligung junger Menschen bietet mehrere entscheidende Vorteile:

- Sie bringen innovative Lösungen für bestehende Herausforderungen ein.
- Ihr längerer Zeithorizont fördert nachhaltige und zukunftsorientierte Entscheidungen.
- Durch ihre Mitwirkung werden mehr gesellschaftliche Gruppen repräsentiert, was zu einer gerechteren und inklusiveren Entscheidungsfindung beiträgt.

[2] Vgl. BFE, 2025 https://www.bfe.admin.ch/bfe/de/home/versorgung/kernenergie/radioaktive-abfaelle/geologische-tiefenlager/sachplan-geologische-tiefenlager.html [zuletzt abgerufen am 31.01.2025]

Fehlt der Input junger Menschen, besteht die Gefahr, dass Beschlüsse einseitig die Interessen älterer Generationen widerspiegeln, während die Bedürfnisse der Zukunftsträger unberücksichtigt bleiben. Dies könnte nicht nur das Vertrauen in den Entscheidungsprozess schwächen, sondern auch dazu führen, dass künftige Generationen die getroffenen Entscheidungen in Frage stellen.

Um dies zu verhindern, ist es essenziell, dass junge Menschen aktiv an der Partizipation teilnehmen, Fragen stellen und Verantwortung übernehmen. Sie sollen das Verfahren und die Akteure kennenlernen, um die Entscheidungsprozesse besser nachvollziehen zu können. Dadurch werden sie zu Botschaftern der Zukunft, die als glaubwürdige Stimmen die Akzeptanz und das Vertrauen in die getroffenen Entscheidungen stärken. Ihr persönliches Engagement und ihre Erfahrungen ergänzen die schriftlichen Berichte und helfen, zukünftige Generationen in den Prozess einzubinden.

Ohne die Mitwirkung der jungen Generation könnte die gesellschaftliche Akzeptanz der getroffenen Entscheidungen gefährdet sein – mit potenziellen Konsequenzen für die erfolgreiche Umsetzung der Endlagerstrategie. Ihre aktive Beteiligung ist daher nicht nur wünschenswert, sondern eine unverzichtbare Voraussetzung für eine nachhaltige und verantwortungsbewusste Entscheidungsfindung.

Die Herausforderung, die junge Generation zur Partizipation zu motivieren, sowie die Notwendigkeit ihres Einbezugs, sind auch auf internationaler Ebene zentrale Anliegen. Das Forum on Stakeholder Confidence (FSC) der Nuclear Energy Agency (NEA) hat dazu mehrere Initiativen ins Leben gerufen.[3][4][5]

[3] Vgl. OECD, Intergenerational Connections in Radioactive Waste Management: Involving Children and Youth, 2021.

[4] Vgl. OECD, Fostering Stakeholder Involvement Across Generations – Participation After Site Selection, 2022.

[5] Vgl. OECD, Bridging Gaps: Developing Sustainable Intergenerational Decision Making in Radioactive Waste Management, 2018.

3 Aktivitäten im Bereich Jugend bis 2024

3.1 Regionalkonferenz Nördlich Lägern (RKNL)

Von Ende 2018 bis Ende 2022 war Simone Wyss Vorstandsmitglied der Regionalkonferenz Nördlich Lägern. Während ihrer Amtszeit setzte sie sich insbesondere für den Einbezug der jungen Generation ein. Ihr Schwerpunkt lag darauf, spezifische Partizipationsmöglichkeiten für junge Menschen innerhalb der RKNL zu entwickeln. Der Vorstand wurde in regelmäßigen Abständen über den Fortschritt dieser Bemühungen informiert.

In Zusammenarbeit mit Prozessbegleiter Hannes Hinnen und in Abstimmung mit Pascale Künzi (BFE) entwickelte sie die Idee eines Partizipationsforums für Jugendliche samt Ablaufkonzept. Ziel war es, dass sich Jugendliche spielerisch und aktiv sowohl mit dem Thema der Tiefenlagerung als auch mit den Mitwirkungsmöglichkeiten auseinandersetzen. Geplant waren fachliche Inputs von der Regionalkonferenz und der Nagra sowie eine Entscheidungssimulation, die in Gruppen durchgeführt werden sollte.

Zur Bewerbung der Veranstaltung wurden Berufsschulen und Gymnasien in der Region informiert und angeboten, Material zur Vorbereitung im Unterricht bereitzustellen. Der erste Termin am 27. Juni 2019 musste jedoch – vermutlich aufgrund der kurzen Vorlaufzeit – mangels Anmeldungen verschoben werden. Der zweite Anlauf am 26. März 2020 scheiterte aufgrund der Pandemie-bedingten Einschränkungen. Ende 2021 nahm Simone Wyss erneut Kontakt mit Pascale Künzi auf, um eine Durchführung auf Basis eines vom BFE entwickelten Simulationsspiels zu prüfen, was jedoch nicht zustande kam. Aufgrund der pandemiebedingten Veranstaltungsbeschränkungen und der weiteren Entwicklung des Tiefenlager-Prozesses wurde kein weiterer Versuch unternommen.

Im Dezember 2023 stellte Vorstandsmitglied Roger Berglas den Antrag, einen Jugendbeauftragten zu bestimmen und stellte sich sowie Jürgen Wiener als Kandidaten zur Verfügung. Der Vorstand unterstützte den Antrag und wählte beide in diese Funktion.

3.2 Bundesamt für Energie (BFE)

Pascale Künzi, Fachspezialistin Regionale Partizipation initiierte im Herbst 2023 die Idee eines erneuten Versuchs für die Durchführung eines Workshops für Junge Menschen. Der Vorstand

der RKNL unterstützte die Idee und beauftragte die zwei Jugendbeauftragten, den Workshop zusammen mit dem BFE vorzubereiten und durchzuführen.

3.3 Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle (Nagra)

Die Nagra besucht regelmässig Schulen und hat dazu 2019 eigens ein Ausbildungsmodul mit 2 Unterrichtslektionen ab Schulstufe 7. Klasse erstellt. Der Fokus der Schulbesuche liegt aus Kapazitätsgrünen bei der Teilnahme an sogenannten TecDays an Kantonsschulen in den Kantonen Zürich und Aargau. Die TecDays werden von der SATW organisiert. In rund 70 Modulen werden Schülerinnen und Schüler an aktuelle Forschungsfragen im Bereich Technik und Naturwissenschaften herangeführt. Diese Besuche der Nagra finden pro Jahr ca. 7- bis 10-mal statt. Auf Einladung werden aber gerne auch Schulen in der Deutschschweiz besucht, aus Kapazitätsgründen liegt aber auch hier ein Fokus auf die Kantone Zürich und Aargau. Solche Anfragen und Besuche finden ca. 10-mal pro Jahr statt.

Jugendbeauftragter Roger Berglas hat im Dezember 2023 als Gast die zwei Nagra Lektionen am TecDay der Kantonsschule Zürcher Unterland besucht. Es haben sich viele Teilnehmende für die Nagra Module eingeschrieben und damit ihr Interesse gezeigt. Die Ausbildungsmodule der Nagra sind so gestaltet, dass einerseits viel Wissen vermittelt wird, jedoch auch viele Dialogmöglichkeiten vorhanden sind. Die Module beginnen z.B. mit einer soziometrischen Aufstellung, wo die Befindlichkeiten gegenüber einem Tiefenlager für radioaktive Abfälle abgefragt und diskutiert werden. Das Interesse beim Eintragen zu den Modulen wurde mit sehr aktiver Teilnahme während den Lektionen bestätigt. Es ist aufgefallen, dass sich die Studierenden nach den Wissenschaftlichen Inputs und dem Dialog mit der Nagra auch für gesellschaftliche Fragen interessieren. Diese Fragen wurden von der Nagra aufgrund ihrer Rolle aber zurecht nicht vertieft.

Bis zum Abschluss der Bohrarbeiten (2021/22) hatten Schulen auch die Möglichkeit die Nagra auf den Bohrplätzen zu besuchen, was vor allem von lokalen Kantonsschulen, Sekundarschulen und Berufsschulen von allen drei Regionen stark genutzt wurde. In den Jahren 2020 und 21 gab es, wahrscheinlich aufgrund der Pandemie, fast keine Besuche.

In den Jahren 2019/2018 zusammen besuchten 42 Schulklassen die Bohrplätze.

Im Felslabor Mont Terri empfängt die Nagra pro Jahr um die 5.000 Besuchende und rund 25% davon (ca. 1.200 Personen) sind Schulklassen.

Aus eigener Erfahrung und aus Rückmeldungen von Schulleitern wurde die Erkenntnis gewonnen; "Wenn ihr an die Schulen wollt, müsst ihr die Lehrer gewinnen!". Deshalb beteiligt sich die Nagra auch an Lehrerfortbildungskursen der Axpo und der Atomkraftwerke. Diese sind sehr erfolgreich und führen zu vielen Einladungen an Schulen. So hat z.B. eine Klasse der Kantonsschule Bülach im Herbst 2024 eine Arbeitswoche zum Thema Atomstrom gemacht und das KKL, das Zwilag und das Felslabor Mont Terri besucht.
Um die junge Generation noch besser anzusprechen, setzt die Nagra seit 2024 vermehrt auch darauf, ihre Inhalte zusätzlich jugendgerecht aufzubereiten und auf TikTok zu publizieren.

3.4 Bemühungen in Deutschland

In Deutschland wurde 2021 im Rahmen des Standortauswahlprozesses für ein Atommüll-Endlager der Rat der jungen Generation (RdjG) gegründet, um die Perspektiven und Anliegen junger Menschen in den Entscheidungsprozess einzubeziehen. Der RdjG besteht aus jungen, ehrenamtlichen Menschen bis 35 Jahre, mit verschiedenen Interessensschwerpunkten und aus verschiedenen Fachrichtungen wie z.B. der Chemie, der Geologie, der Geographie, des Ingenieurwesens, der Politikwissenschaft oder der Raumplanung.
Ziel des Rats ist es, sicherzustellen, dass die Interessen der jungen Generation in Bezug auf die Langzeitfolgen der Endlagerung von radioaktivem Abfall gehört und berücksichtigt werden. Der RdjG setzt sich dafür ein, dass die jungen Menschen aktiv am Dialog teilnehmen können und trägt dazu bei, dass Transparenz, Information und Mitbestimmung in diesem langfristigen Prozess gewährleistet sind. Zu den Initiativen gehören regelmässige Beteiligungsformate, Workshops und der Austausch mit anderen Akteuren im deutschen Standortauswahlverfahren wie dem Bundesamt für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung (BASE), der Bundesgesellschaft für Endlagerung mbh (BGE), dem Nationalen Begleitgremium (NBG) und dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV).[6]

[6] Vgl. RdjG, 2025 https://ratderjungengeneration.de/ [zuletzt abgerufen am 31.01.2025]

3.5 Internationale Bemühungen

Das FSC der NEA veröffentlichte 2021 den Flyer «Intergenerational connections in radioactive waste management: Involving children and youth». Darin wird darauf eingegangen, dass der Einbezug von jungen Menschen wichtig ist. Es wird auch eine Gruppe von Kindern im Schulalter zwischen 6 und 12 Jahren bezeichnet. Auch diese Gruppe sei Altersgerecht auf spielerische Weise für das Thema der Lagerung von radioaktiven Abfällen zu motivieren.[7]

Bereits 2016 fand der Workshop „Bridging Gaps: Developing Sustainable Intergenerational Decision-Making in Radioactive Waste Management" statt. An diesem Workshop nahmen nationale und internationale Teilnehmer aus 14 Ländern teil, darunter zehn junge Menschen im Alter von 16 bis 25 Jahren.[8]

Vom 5. bis 7. Oktober 2022 organisierte das FSC im belgischen Dessel den Workshop „Fostering Stakeholder Involvement Across Generations – Participation After Site Selection". Das BFE nahm als Mitglied des Forums mit einer Delegation teil, zu der auch jüngere Vertreterinnen und Vertreter der RKNL gehörten, die vom BFE eingeladen wurden.

Neben der Schweiz beteiligten sich Delegationen aus zehn weiteren Ländern, darunter die USA, Japan, Deutschland und Spanien. Der Gastgeber Belgien konnte zudem eine Gruppe junger Studierender für die Teilnahme gewinnen.

Der Workshop umfasste zahlreiche Fachvorträge von Expertinnen und Experten zum Thema Einbezug der jungen Generation. In interaktiven Gruppenarbeiten wurden zentrale Fragestellungen diskutiert, etwa warum die Beteiligung junger Menschen essenziell ist und wie sichergestellt werden kann, dass mit ihnen statt über sie gesprochen wird.[9]

[7] Vgl. OECD, Intergenerational Connections in Radioactive Waste Management: Involving Children and Youth, 2021.
[8] Vgl. OECD, Bridging Gaps: Developing Sustainable Intergenerational Decision Making in Radioactive Waste Management, 2018.
[9] Vgl. OECD, Fostering Stakeholder Involvement Across Generations – Participation After Site Selection, 2022.

4 Workshop Jugendwerkstatt vom 30.05.2024

4.1 Vorbereitung

Nach der Initiative für den Workshop durch das BFE und der Auftragserteilung an die Jugendbeauftragten durch den Vorstand der RKNL wurde der Workshop in mehreren virtuellen Sitzungen vorbereitet. Dabei nahm auch das Co-Präsidium des RKNL- Vorstandes, Reto Grossmann und Christopher Müller teil. Da Pascale Künzi, Christopher Müller und Roger Berglas am Workshop in Belgien 2022 bereits dabei waren, konnten die Erfahrungen aus dem damaligen Workshop sehr gut in die Vorbereitungen einfliessen. Diese wurden ergänzt durch die Erfahrung von Jürgen Wiener, welche als Bürgermeister von Hohentengen am Hochrhein im Bereich Jugendarbeit aktiv ist.

Schliesslich wurden aber auch die Erfahrungen berücksichtigt, welche in der Vergangenheit nicht erfolgreich verliefen.

Einer der Erkenntnisse für einen möglichen, erfolgreichen Einbezug der jungen Generation ist, dass bestehende Beziehungen zu jüngeren Menschen genutzt werden sollen, um das Interesse von weiteren jüngeren Menschen zu wecken. Die Prüfung der Jahrgänge der RK-Mitglieder zeigte, dass 8 Personen unter 35 Jahren bereits RK-Mitglieder sind. Das jüngste Mitglied hat den Jahrgang 2003 und ist somit 21 Jahre alt. Weitere Jahrgänge sind 2000, 1999, 1996, 1995, 1992, 1990 und 1989. Diese Mitglieder wurden in die Vorbereitung miteinbezogen. Sie nahmen erfreulicherweise aktiv teil und haben den Konzeptentwurf für den Workshop massgeblich mitgestaltet.

Abschliessend wurde der Konzeptentwurf für den Workshop auch dem Vorstand der RKNL präsentiert und dessen Inputs aufgenommen.

4.2 Ziele

Das Hauptziel war, junge Menschen zu einer aktiven Teilnahme zu motivieren und einen Dialog mit ihnen zu initiieren. Um dieses Ziel zu erreichen, sollte der Workshop für die Zielgruppe ansprechend gestaltet werden. Für die Veranstaltung wurde ein Flyer mit dem Titel «Jugendwerkstatt Tiefenlager für radiokative Abfälle»[10] erstellt.

[10] Vgl. RKNL, Flyer: Jugendwerkstatt Tiefenlager für radiokative Abfälle, Stadel: RKNL, 2024.

Der Schwerpunkt lag auf der persönlichen Einladung sowie der Werbung über soziale Medien, während Printmedien eine untergeordnete Rolle spielten. Besonders junge Mitglieder der Regionalkonferenz wurden dazu ermutigt, junge Menschen bis 35 Jahre aus ihrem Umfeld anzusprechen. Zusätzlich wurden Schulen sowie U35-Vertretungen von Jugendorganisationen, wie etwa Jugendtreffs, Jugendarbeit und Vereine aus der Region, LoTi oder StadelAktiv kontaktiert. Diese Methode war jedoch im Vergleich zur persönlichen Ansprache weniger erfolgreich.

Die Ziele des Dialogs mit den jungen Menschen bestanden darin, themenspezifische Fragen zu erörtern, Antworten zu finden und die Ergebnisse zu sammeln. Diese sollten anschliessend für eine spätere Umsetzung dokumentiert werden.

4.3 Programm

18:00	Begrüssung und kurze Vorstellungsrunde	BFE, RKNL
	Information über Blog	BFE
18:15	Soziometrische Aufstellung (Emotionen abholen)	BFE, Alle
18:25	Umfrage mit Mentimeter (Wissensstand abfragen und auswerten)	BFE, Alle
18:35	World Café (3 Runden à ca. 15-20min, 4 Tische, Rückmeldungen pro Tisch ca. 5min	Moderatoren junge RK-Mitglieder
20.00	Abschluss, Dank (Welche neuen Erkenntnisse haben wir gewonnen)	BFE, Alle

Auf den Zeitpunkt der World Cafés wurden Pizzas geliefert, was diesem wichtigen Teil zu einer gewünschten Auflockerung verhalf.

4.4 Teilnehmende

Am Workshop haben 23 Personen teilgenommen. Davon waren 19 Jugendliche unter 35 Jahre alt. Bei der Geschlechterverteilung waren 8 junge Frauen und 11 junge Männer dabei. Aber auch die Region war gut vertreten. Es gab Teilnehmende aus den Kantonen Zürich und Aargau, aus Deutschland und aus den Infrastruktur- und Standortgemeinden.

4.5 Ergebnisse der soziometrischen Aufstellung

Das Ziel der soziometrischen Aufstellung war, mit einem auflockernden Teil den Workshop zu beginnen, indem die Emotionen der Teilnehmenden abgeholt wurden. Dazu wurden 4 Fragen gestellt. Die Teilnehmenden konnten die Fragen beantworten, indem sie sich von links (Ja) nach rechts (Nein) im Raum aufstellen konnten.

In der ersten Fragerunde wurden die Teilenehmenden befragt, ob sie bereits wussten, dass möglicherweise künftig in der Region ein geologisches Tiefenlager für radioaktive Abfälle gebaut wird. 13 der Teilnehmenden beantworteten diese mit ja und eine Teilnehmerin mit nein.

Abbildung 1: Ergebnis Soziometrische Aufstellung zu Frage 1

In der zweiten Fragerunde wurden die Teilnehmenden befragt was diese Information bei ihnene auslöst. Vier gaben an, dass alles im grünenen Bereich sei. Zehn Teilnehmende gaben an, dass es ein ungustes Gefühl und Verunsicherung bei ihnen ausLösen würde.

Abbildung 2: Ergebnis Soziometrische Aufstellung zu Frage 2

In der dritten Fragerunde wurden die teilnehmenden befragt ob sie sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt vom Projekt betroffen fühlen. Sechs Teilnehmende bejaten diese Frage. Drei waren unentschlossen und fünf Teilnehmende verneinten diese Frage.

Abbildung 3: Ergebnis Soziometrische Aufstellung zu Frage 3

In der letzten Fragerunde wurden die Teilnehmenden befragt, ob sie denken, dass sie künftig betroffen sein könnten. Alle 14 Teilnehmende bejaten diese Frage.

Abbildung 4: Ergebnis Soziometrische Aufstellung zu Frage 4

4.5.1 Fazit der soziometrischen Aufstellung

Die Teilnehmenden sind sich des möglichen Baus des Tiefenlagers bewusst, stehen diesem jedoch mit gemischten Gefühlen gegenüber. Rund die Hälfte empfindet bereits jetzt eine persönliche Betroffenheit, während alle davon ausgehen, dass sie in Zukunft direkt oder indirekt betroffen sein werden.

Dies zeigt, dass das Thema für die junge Generation von Relevanz ist und ein erhöhter Informations- und Dialogbedarf besteht.

4.6 Ergebnisse der Umfrage Mentimeter

Das Ziel der anschliessenden Umfrage war, den Wissensstand abzuholen. Dazu wurde das Tool Mentimeter verwendet. Die Teilnehmenden konnten sich mit dem Handy bei Mentimeter anmelden. Auf ihren Bildschirmen erschienen insgesamt 10 Fragen, welche sie beantworten konnten, indem sie eine der angezeigten Auswahlmöglichkeit auswählten.

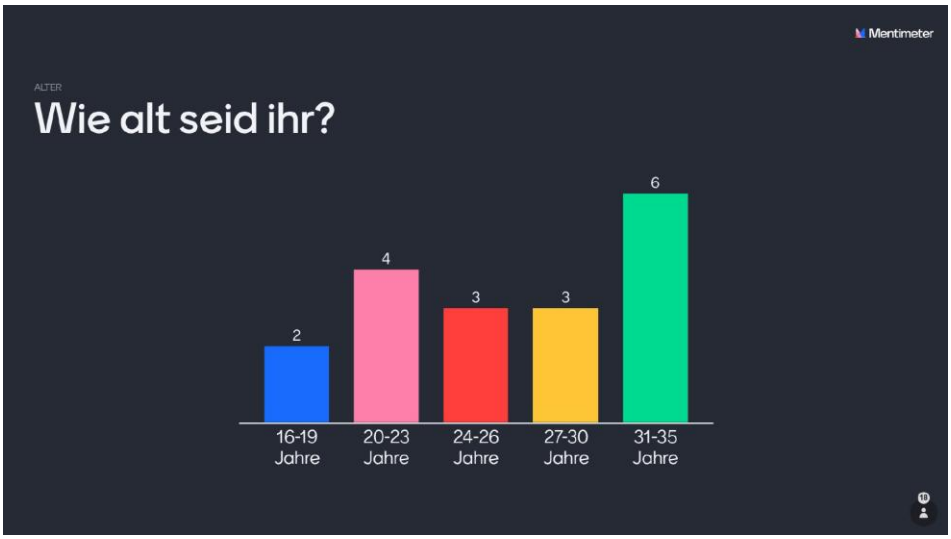

Abbildung 5: Ergebnis Mentimeter zu Frage 1

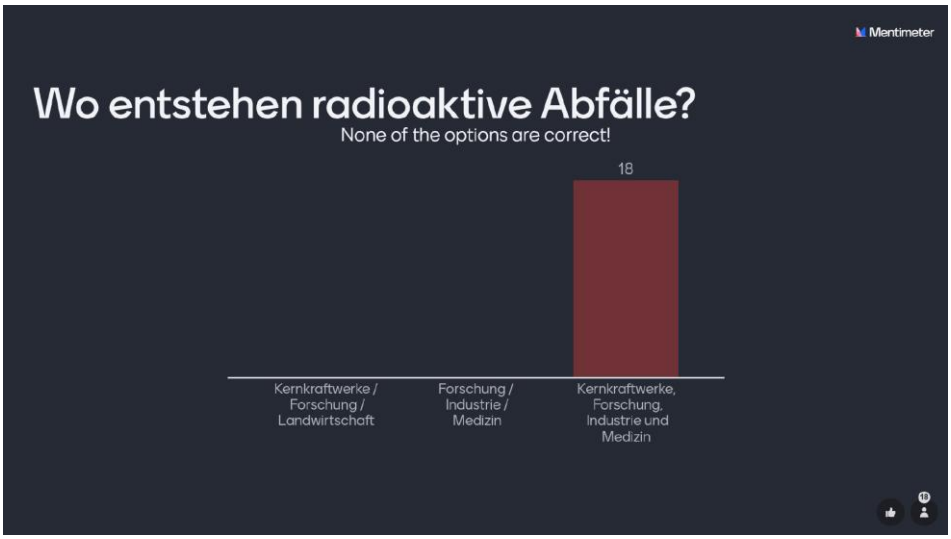

Abbildung 6: Ergebnis Mentimeter zu Frage 2

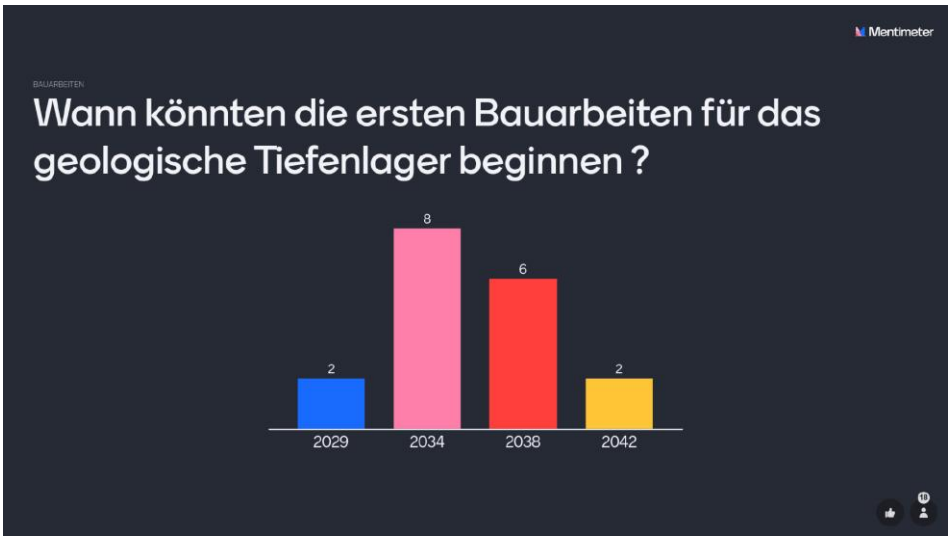

Abbildung 7: Ergebnis Mentimeter zu Frage 3

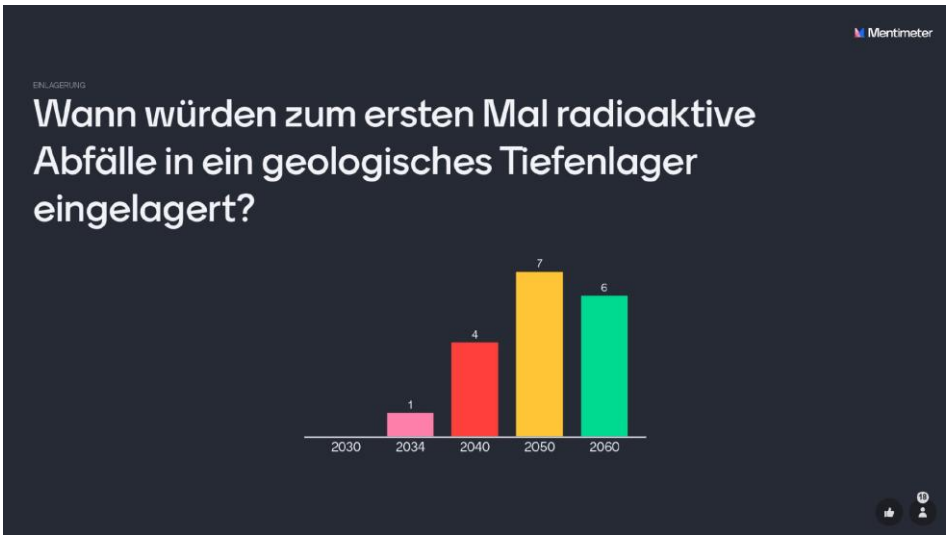

Abbildung 8: Ergebnis Mentimeter zu Frage 4

Abbildung 9: Ergebnis Mentimeter zu Frage 5

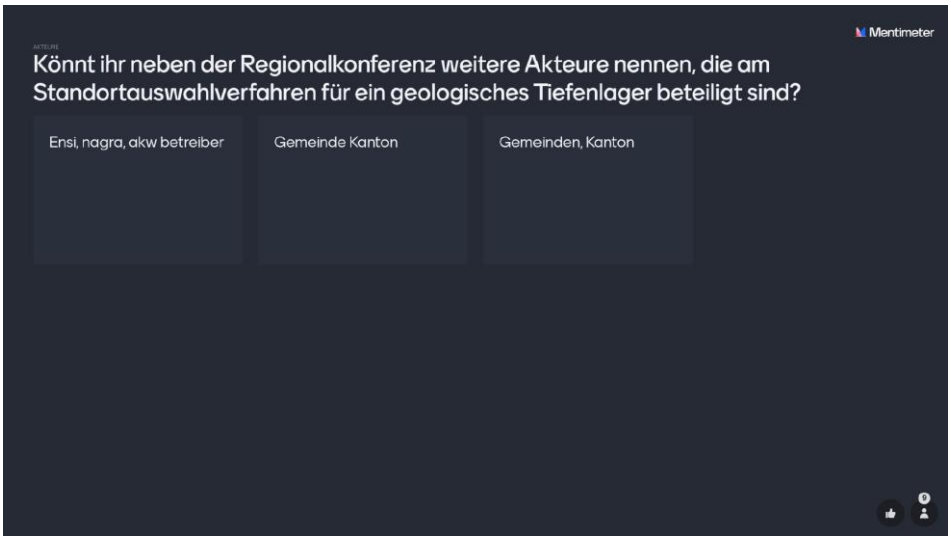

Abbildung 10: Ergebnis Mentimeter zu Frage 6

Abbildung 11: Ergebnis Mentimeter zu Frage 7

Abbildung 12: Ergebnis Mentimeter zu Frage 8 a

Abbildung 13: Ergebnis Mentimeter zu Frage 8 b

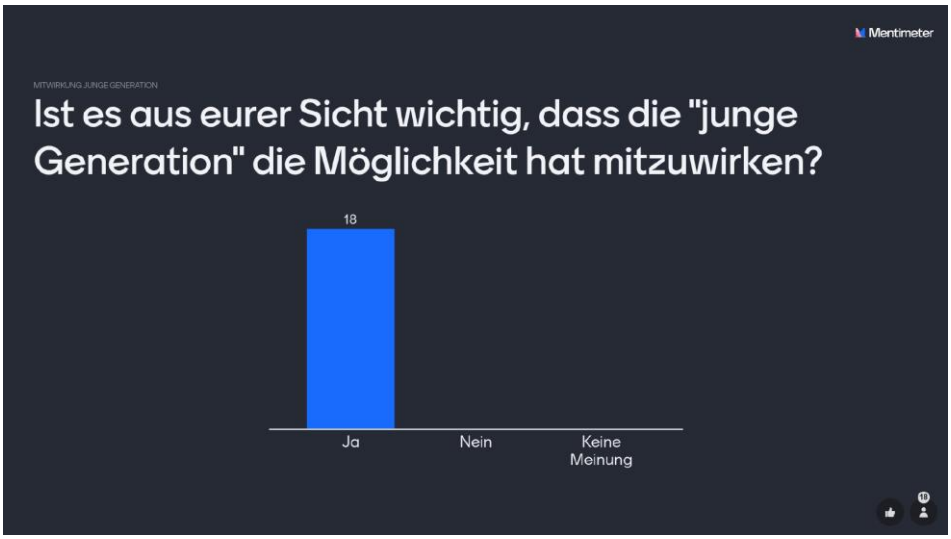

Abbildung 14: Ergebnis Mentimeter zu Frage 9

Abbildung 15: Ergebnis Mentimeter zu Frage 10

4.6.1 Fazit der Mentimeter Umfrage

Die Teilnehmenden verfügen über fundiertes Wissen zur Entstehung radioaktiver Abfälle und haben eine realistische Einschätzung zur Einlagerungszeit. Allerdings unterschätzen viele den tatsächlichen Zeitrahmen für den Baubeginn des Tiefenlagers. Die meisten gehen fälschlicherweise davon aus, dass der Bau früher beginnt, als was in Realität geplant ist.

Die Regionalkonferenz Nördlich Lägern (RKNL) ist etwa der Hälfte der Teilnehmenden bekannt, während die relevanten Akteure wie Nagra, Ensi, AKW-Betreiber, Gemeinden und Kantone weitgehend präsent sind. Zudem kennt die Mehrheit der Teilnehmenden mindestens eine Person, die im Standortauswahlverfahren involviert ist, wobei das Vertrauen in diese Personen

von ausreichender Information, Transparenz, uneingeschränktem Zugang zu relevanten Daten und Unabhängigkeit abhängt.
Diese Ergebnisse verdeutlichen, dass gezielte Aufklärung und transparente Kommunikation entscheidend sind, um Vertrauen in den Entscheidungsprozess und die beteiligten Akteure zu stärken.

4.7 Ergebnisse World Café

Der zentrale Bestandteil des Workshops war das anschliessende World Café. An vier Tischen wurden verschiedene Fragen diskutiert, wobei sich die Teilnehmenden in Gruppen von vier bis fünf Personen austauschten, und ihre Antworten erarbeiteten.

Jeder Tisch wurde von einem jungen Mitglied der Regionalkonferenz moderiert. Während die Moderatorinnen und Moderatoren an ihren Tischen blieben, wechselten die Gruppen nach jeder Diskussionsrunde und setzten sich an einen neuen Tisch.
Auf diese Weise wurden insgesamt drei Diskussionsrunden durchgeführt.

4.7.1 Ergebnisse Tisch 1

- **Was bewegt euch, wenn ihr daran denkt, dass in dieser Region in der Zukunft voraussichtlich radioaktive Abfälle gelagert werden?**
- **Was ist euch diesbezüglich wichtig?**
- **Welche Risiken und Chancen seht ihr im Zusammenhang mit einem geologischen Tiefenlager?**

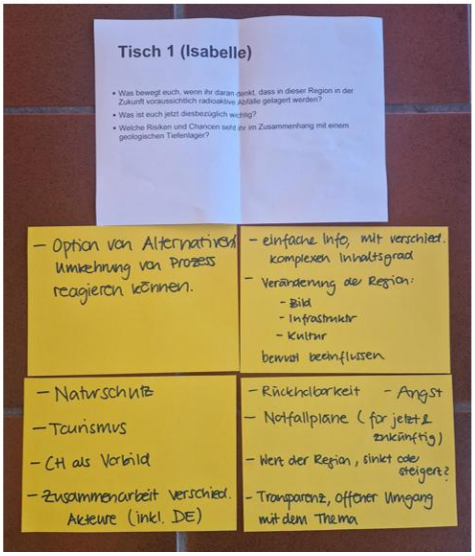

Abbildung 16: Dokumentation World Café Tisch 1

- **Unsicherheit/ Angst**, weil man zu wenig darüber weiss. Wenn man nicht viel darüber weiss, wäre es toll, man wüsste von einem **Notfallplan** -> *Ich nehme an, falls etwas beim*

Tiefenlager passieren würde. Dass man um die Risiken weiss und was zu tun wäre im Notfall.

- **Abstufungen im Komplexitätsgrad der Informationen**:
  - Zusammenfassung
  - Dokument, das genauer erklärt
  - Dokument, das vertieft, wissenschaftlich abgestützt ist
- **Wert in der Region** – sinkt dieser oder steigt er?
  - Weil man weiss, dass gTL kommt, kann man die Region beeinflussen
  - Einfluss nehmen auf Infrastruktur, Bild, Kultur
  - Naturschutz
  - Möglichkeit für Tourismus
- Schweiz könnte in diesem Bereich als **Vorbild** wirken
- **Optimum aus gTL** herausholen: Was könnte man mit Brennstäben sonst noch machen? Rückholbarkeit gewährleisten
- **Zusammenarbeit** verschiedener Akteure (inkl. DE)
- **Option von Alternativen:** Anpassung des Standorts, falls sich herausstellen würde, dass es doch nicht der ideale Standort ist
- **Transparenz und offener Umgang** mit dem Thema

4.7.2 Ergebnisse Tisch 2

- **Würdest du dich gerne einbringen? Warum, wie und in welcher Form möchtest du dich einbringen?**
- **Was sind deine Erwartungen an die verschiedenen Akteure? BFE, ENSI, Nagra, RK, Gemeinde, etc. und das Verfahren?**

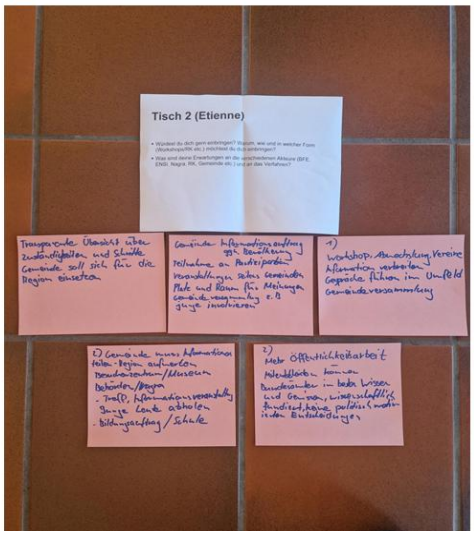

Abbildung 17: Dokumentation World Café Tisch 2

Ob man sich einbringen möchte, sei mit der Teilnahme am Workshop schon beantwortet worden.

In welcher Form einbringen?

- **Abwechslung** in den Partizipationsmöglichkeiten
- **Workshop** wie heute Abend wurde mehrfach genannt, die auf junge Menschen zielen
- **Regionalkonferenz**
- **Soziale Medien**
- **Vereine**, die eher Pro oder Kontra sind
- **Gespräche** führen im Umfeld, bei vielen Menschen ist die Thematik nicht präsent

Erwartungshaltungen an die Akteure?

- Mehr **Öffentlichkeitsarbeit** soll gemacht werden
- Bundesbehörden v.a. müssen **mit bestem Wissen und Gewissen** handeln, das **Vertrauen** muss vorhanden sein, die Bevölkerung muss sich auf die Behörden verlassen können
- **Wissenschaftlich** fundiert
- **Transparente** Übersicht über Zuständigkeiten und Schritte
- **Keine politische Motivation** hinter den Entscheidungen
- **Informationsauftrag** der Gemeinde wurde betont, Veranstaltungen organisieren, es muss Platz für verschiedene Meinungen haben
- Gemeinde muss sich für Region einsetzen
- **Junge Menschen müssen abgeholt werden**
- **Bildungsauftrag**/ Schule
- Gemeindeversammlung: Thema dort in einem Infoblock ansprechen
- **Besucherzentrum oder Museum für Imagepflege** der Region (dass die Menschen nicht das Gefühl haben, das «Rüebli von Bauer XY ist jetzt verseucht»)

4.7.3 Ergebnisse Tisch 3

- **Welche Zielgruppen der jungen Generation gibt es zu unterscheiden?**
- **Wie möchtet ihr angesprochen werden?**
- **Was sind die Voraussetzungen, damit die Mitwirkung der jungen Generation gelingt? Welche Formate wären attraktiv?**
- **Gibt es Möglichkeiten, wie wir die jungen Generation überhaupt erreichen können?**

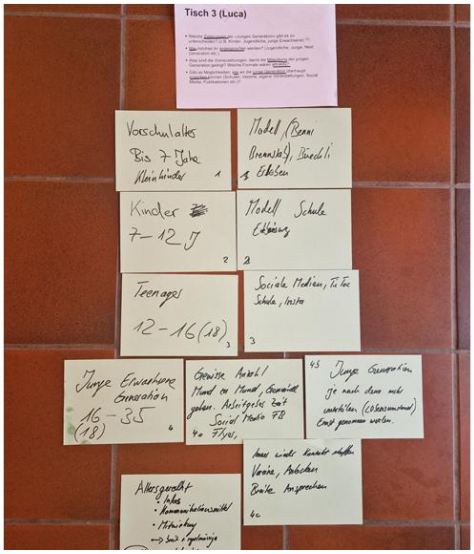

Abbildung 18: Dokumentation World Café Tisch 3

- **Zielgruppe 1: Bis 7 Jahre**
  - Maskottchen (Benni Brennstab)? Wurde kritisch hinterfragt, ob das das Thema nicht zu schön darstellt
  - Kinderbuch

- **Zielgruppe 2: 7-12 Jahre**
  - Via Schule oder Erlebnisweg
  - Mit einem Modell erklären

- **Zielgruppe 3: 12- 16 (18) Jahre**
  - Soziale Medien: Instagram, Tiktok
  - Schule

- **Zielgruppe 4: junge Erwachsene, 16-35 Jahre**
  - Dem Lebensumstand entsprechend unterteilen für die Kommunikation: Eine 23-jährige Person hat nicht dieselben Themen wie eine Person in den 30er mit Kind und nicht die gleichen Kapazitäten. Veranstaltungen vor Ort sind für Menschen mit Kindern bspw. schwieriger

- In der RK kann die Gruppe so zusammenbleiben
- Stand an Gemeindeanlässen, **direkter Kontakt** ist wichtig
- Arbeitgeber soll Zeit geben für Engagement in RK
- Mund-zu-Mund-Propaganda
- **Soziale Medien** sind auch hier wichtig, aber auch **Flyer im Briefkasten** ist wichtig

- Wichtig ist, dass **man altersgerecht über alle Zielgruppen hinweg informiert** und kommuniziert, und altersgerechte Mitwirkung ermöglicht
- **Breit und regelmässig informieren**, nicht vereinzelt
- Informationen müssen zu den Menschen kommen, **keine Holschuld**

4.7.4 Ergebnisse Tisch 4

- **Welche Themen sind für euch im Zusammenhang mit dem geologischen Tiefenlager besonders wichtig?**
- **Gibt es spezifische Themen, zu welchen ihr euch einbringen möchtet?**

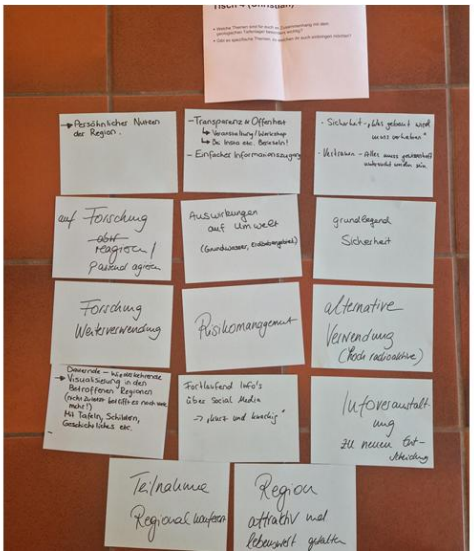

Abbildung 19: Dokumentation World Café Tisch 4

Als wichtigste Themen benannt wurden:

- **Sicherheit**: Es muss «verhebe», davon geht man aus in der Bevölkerung
- **Vertrauen**: Kommt es nur in die Region, weil jemand viel Geld damit verdient?
- **Transparenz** und Offenheit
- **Einfacher und schneller Informationszugang**, fortlaufend Infos über die sozialen Medien
  - Bspw. durch Videos auf Youtube oder Instagram

    - Die Menschen sind zu «faul» oder haben zu wenig Zeit, um sich gründlich zu informieren und plötzlich steht dann das TL da
- Dauernde **Visualisierung** in den betroffenen Regionen (zuletzt betrifft es noch viele mehr) mit Tafeln, Schildern, Geschichtlichem etc.
- **Potenzial** ausnutzen: Energiegewinnung aus dem radioaktiven Material, dass man nicht stur den Plan verfolgt, die Abfälle einzulagern, sondern flexibel bleibt, falls es andere Möglichkeiten gibt, auf Forschung Bezug nimmt und diese umsetzt
- **Workshops** für junge und ältere
- **Auswirkungen auf Umwelt**: auf das Grundwasser, Erbebengebiet
- **Risikomanagement**: Gibt es einen Notfallplan, falls etwas passiert?
- **Nutzen und Einfluss auf Region**, diese muss weiterhin lebenswert bleiben
- Ein paar junge Menschen haben ihr Interesse an der Regionalkonferenz bekundet
- Informationsveranstaltungen bei neuen Entscheidungen

4.8 Blog & Video

Leila Drobi, Fachspezialistin Regionale Partizipation BFE, hat während des Workshops viele Bilder und ein Video-Interview erstellt. Das Video und der Blog sind unter https://energeiaplus.com/2024/06/04/jugendwerkstatt-tiefenlager/ abrufbar.

4.9 Fazit aus dem Workshop

Der Workshop war ein voller Erfolg und zeigte, dass junge Menschen ein grosses Interesse an einer sachlichen Auseinandersetzung mit dem Thema Tiefenlager haben – vorausgesetzt, sie werden gezielt angesprochen und aktiv einbezogen. Persönliche Einladungen durch Gleichaltrige erhöhen die Teilnahmebereitschaft deutlich.

In den Diskussionen zeigten sich keine qualitativen oder quantitativen Unterschiede zu älteren Generationen. Die Teilnehmenden legen besonderen Wert auf Sicherheit, Rückholbarkeit, Transmutation und den Stand der Technik/Wissenschaft, während finanzielle Aspekte für sie eine untergeordnete Rolle spielen. Ebenso wichtig sind ihnen eine intakte Natur und eine hohe Lebensqualität in der Region.

Die jungen Teilnehmenden wünschen sich eine transparente und verständliche Information, die ihre Ängste, Sorgen und Bedenken ebenso ernst nimmt wie Chancen und mögliche Nutzen. Sie sehen ein, dass das Thema schwer zu vermitteln ist, weshalb eine Bringschuld der Verantwortlichen erforderlich ist – eine passive Erwartungshaltung („Holschuld“) wird nicht funktionieren.

Für einen effektiven Dialog schlagen sie eine altersgerechte Ansprache in vier Zielgruppen vor:

- Kinder (1–7 Jahre)
- Junge Schüler (7–12 Jahre)
- Jugendliche (12–16/18 Jahre)
- Junge Erwachsene (18–35 Jahre)

Wesentliche Vertrauensfaktoren sind für sie Sicherheit, Transparenz, Offenheit sowie klare und verständliche Kommunikation. Diese Erkenntnisse unterstreichen die Notwendigkeit eines aktiven, zielgruppengerechten Dialogs, um junge Menschen nachhaltig in den Prozess einzubinden.

5 Weitere Aktivitäten in 2024

22. Jun	Bericht der Jugendbeauftragten aus dem Workshop „Jugendwerkstatt Tiefenlager“ in der Vollversammlung der RKNL
2. Jul	Aufnahme von 6 neuen, jungen RK-Mitgliedern mit Jahrgängen 1991, 2x 1997, 2x 2001 und 2006
Sep	Präsentation Einbezug Junge Generation und Workshop Jugendwerkstatt durch das Co-Präsidium der RKNL am Forum on Steakholder Confidence in Stockholm
Jul - Dez	Regelmässige und aktive Teilnahme der neuen, jungen RK-Mitglieder an den Vollversammlungen, an der Einführungsinformationsveranstaltung und an weiteren Ausbildungsmodulen der RKNL

6 Fazit der Aktivitäten im Bereich «Einbezug der Jungen Generation»

Der Einbezug der jungen Generation ist eine Herausforderung, aber gleichzeitig eine notwendige und sinnvolle Massnahme. Die jungen Menschen wollen aktiv beteiligt werden und wünschen sich einen direkten, altersgerechten Dialog auf Augenhöhe.

Entscheidend für einen erfolgreichen Einbezug sind Bildung, ein leichter Zugang zu Informationen sowie Kooperationen mit Schulen und Jugendorganisationen. Ebenso wichtig sind Beteiligungsmöglichkeiten auf Augenhöhe, begleitet von gezielten Angeboten und Unterstützungsprogrammen. Dabei sollte die junge Generation nicht nur integriert, sondern auch mit einem breiten Netzwerk ausgestattet werden. Gleichzeitig braucht es attraktive Plattformen und Foren, in denen sie sich eigenständig austauschen können.

Workshops wie die Jugendwerkstatt spielen eine zentrale Rolle in der Nachwuchsförderung und sollten weiter ausgebaut werden. Darüber hinaus ist ein internationaler Austausch mit Ländern, die ebenfalls vor der Herausforderung der Lagerung radioaktiver Abfälle stehen, essenziell – so können wertvolle Erkenntnisse gewonnen und voneinander gelernt werden.

6.1 Leitsätze – Lessons Learned

- **Mit** der jungen Generation sprechen nicht **über** sie.
- Der erfolgreiche Dialog gelingt nur mit der Philosophie der **Bringschuld**, nicht mit der Holschuld.
- Informationen müssen **altersgerecht** aufbereitet werden.
- Die Partizipation muss auf **Augenhöhe** erfolgen.

Literatur- und Quellenverzeichnis

Bundesamt für Energie: Sachplan geologisches Tiefenlager https://www.bfe.admin.ch/bfe/de/home/versorgung/kernenergie/radioaktive-abfaelle/geologische-tiefenlager/sachplan-geologische-tiefenlager.html [zuletzt abgerufen am 31.01.2025]

OECD Nuclear Energy Agency: Bridging Gaps: Developing Sustainable Intergenerational Decision Making in Radioactive Waste Management, Bern: OECD Publishing, 2018.

OECD Nuclear Energy Agency: Intergenerational Connections in Radioactive Waste Management: Involving Children and Youth, Paris: OECD Publishing, 2021.

OECD Nuclear Energy Agency: Fostering Stakeholder Involvement Across Generations – Participation After Site Selection, Paris: OECD Publishing, 2022.

Rat der jungen Generation: RdjG, 2025 https://ratderjungengeneration.de/ [zuletzt abgerufen am 31.01.2025]

Regionalkonferenz Nördlich Lägern: Flyer: Mitten unter uns?, Stadel: RKNL 2020.

Regionalkonferenz Nördlich Lägern: Flyer: Jugendwerkstatt Tiefenlager für radiokative Abfälle, Stadel: RKNL, 2024.

Vatter, Adrian / Alpiger, Claudia: Partizipation von Frauen, Jugendlichen und Personen mit Migrationshintergrund am Beispiel der Entsorgung radioaktiver Abfälle, Bern: Bundesamt für Energie, 2017.